

## Klimakonferenz 2015 in Paris: Vertragstextentwurf, Sponsoren, Lobbying

### Ausgangslage:

2005 ist das **Kyotoprotokoll** als Zusatzdokument zur Klimarahmenkonvention der UNO, **United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)**, in Kraft getreten. Das Abkommen legt völkerrechtsverbindlich innerhalb der Verpflichtungsperiode von 2008 bis 2012 eine Reduktion des Treibhausgasausstoßes um 5% gegenüber 1990 für Industrieländer fest. Die Aufteilung auf die einzelnen Staaten wurde in Abhängigkeit von deren Wirtschaftsleistung festgelegt. Für Entwicklungs- und Schwellenländer (u.a. China und Brasilien) wurden keine Beschränkungen vorgesehen. Die USA und Australien haben das Abkommen nicht ratifiziert, Kanada ist Ende 2011 ausgetreten.

Insgesamt 193 Staaten haben den Vertrag ratifiziert.

Die USA ist der größte Treibhausgasemittent der Industrieländer mit jährlich steigenden Mengen, ist aber seit 2010 von China mengenmäßig überholt worden.

Im 4. **Sachstandsbericht** (2007) des Intergovernmental Panel on Climate Change (**IPCC**) wurde die Notwendigkeit, die Erderwärmung unter 2 Grad zu halten, dargelegt. Dazu müssten die Emissionen von Treibhausgasen um 50 bis 80% bis zum Jahr 2050 reduziert werden.

### COP17 in Durban:

Im Rahmen der **17. Conference of the Parties (COP17)** in Durban (2011) wurde ein **neuer Anlauf für einen Fahrplan bis 2050 zur Begrenzung des Temperaturanstieges auf 2 Grad** begonnen.

In Anbetracht des Interessenskonfliktes zwischen den Industrieländern einerseits und den Entwicklungs- und aufstrebenden Schwellenländern andererseits, wurde folgende generelle Ausrichtung vorgeschlagen:

Es wird **kein völkerrechtlicher Vertrag angestrebt**, stattdessen sollen auf **freiwilliger Basis die Staaten ihre Emissionsreduktionen** angeben. Bei Nichterfüllung wird **es keine Sanktionen** geben.

Um die Reduktionsziele zu erreichen, soll weiterhin auf die „**Flexiblen Mechanismen**“ gesetzt werden, die es ermöglichen, dass Industrieländer ihre Emissionen auf Kosten von Schwellen- und Entwicklungsländern sogar erhöhen können:

- **Emissionsrechtehandel:** Handel mit „Umweltzertifikaten“ (eigentlich Verschmutzungszertifikaten), die klimafreundliche Investition kann dort getätigt werden, wo sie am kostengünstigsten ist, die freiwerdenden Zertifikate können gewinnbringend verkauft werden.
- **Gemeinsame Umsetzung (Joint Implementation):** Das Industrieland lässt sich seine in einem „Schwellenland mit Reduktionsverpflichtung“ getätigte Investition anrechnen
- **Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung (Clean Development Mechanism):** Das Industrieland lässt sich seine in einem „Entwicklungsland ohne Reduktionsverpflichtung“ getätigte Investition anrechnen
- **Lastenteilung (Burden Charing):** Speziell für die EU angewendet, Aufteilung der Reduktionen unterschiedlich je nach Wirtschaftsleistung (auch Steigerung einzelner Mitgliedsstaaten möglich)

### Vorbereitung des Vertragstextes für die COP21:

Nach der COP17 in Durban (2011) fanden insgesamt 90 Verhandlungstage mit jeweils allen 192 Staaten statt.

Allein 2015 wurden 4 Vorbereitungstreffen für 21st Conference of Parties (COP21) in Paris durchgeführt.

In diesen Vorbereitungstreffen wird der Vertragstext vorbereitet.

Federführend ist die „Ad Hoc Working Group on the Durban Platform for Enhanced Action (ADP)“.

Einer der beiden Vorsitzenden ist Amerikaner (Vertreter des größten Industrie-Emittenten, der das Kiotoprotokoll nicht ratifiziert hat), der zweite Vorsitzende kommt aus Algerien (sozusagen der „Juniorpartner“).

Vor den letzten 5 Vorverhandlungstagen Ende Oktober 2015 lag noch immer kein von den Vorbereitungsgruppen angenommener Text vor. Es wurden nur verschiedene **Dokumententeile in 3 Gruppen** unterteilt:

- Teile, die in den Vertragstext aufgenommen werden können. Die Textvorschläge bestehen aus bis zu 10 Wahlmöglichkeiten an Textbausteinen. Jeder dieser Textbausteine beinhaltet wieder Wahlmöglichkeiten zur Abstufung einer Verbindlichkeit einer Zusage, z.B. [shall - muss], [should - sollte], [other – andere Art]. Über diese Optionen wird im Zuge der Verhandlungen abgestimmt.
- Teile, die aufgelistet sind, um im Zuge der Verhandlungen zu entscheiden, ob sie in den Vertragstext aufgenommen werden oder nicht.
- Teile, über die in zukünftigen COPs verhandelt werden muss.

Mit dem geforderten Stichtag 1. Oktober haben 119 Staaten (incl. 28 EU-Staaten und alle größten Emittenten) ihre **Zusagen zur Reduktion der Treibhausgase** für den Zeitraum bis 2030 abgegeben.

Das „International Centre for Trade and Sustainable Development“ (und andere Institutionen) haben festgestellt, dass damit lediglich 3 Grad erreicht werden können, das Ziel, 2030 nur 35 Gigatonnen zu emittieren, wird verfehlt, stattdessen werden 60 Gigatonnen emittiert werden.

Obwohl die **fossilen Brennstoffe** den allergrößten Anteil am Anstiege der Emissionen haben, werden sie im 80-seitigen Co-Chair-Dokument nur einmal erwähnt:

Die Aufforderung, treibhausgasfördernde Investitionen zu reduzieren, wird in verschiedenen Abstufungen bzw. Wertigkeiten, von [Schritte einleiten] über [reduzieren] bis [eliminieren], formuliert:

“52 a. [Parties [are encouraged] to [take steps to] [reduce][eliminate] [international support][public incentives] [for][phase down] high-carbon investments[, [including][and] international fossil fuel subsidies];

### Sponsoren der COP21:

Die Klimakonferenz in Paris kostet ca. 170 Millionen Euro. 20% davon werden durch private Sponsoren aufgebracht. Fast zur Gänze werden diese Gelder von transnationalen Konzerne bereitgestellt, die nicht nur durch die umweltschädigende Güterproduktion, sondern auch durch ihre Geschäftsmodelle zum Klimawandel beitragen.

Liste der Sponsoren (Auswahl):

- **General Motors**, unterstützt u.a. klimawandelskeptische Institute
- **Air France**, hat sich gegen Emissionsminderungen im Flugverkehr stark gemacht
- **Engie (früher GDF Suez)**, Kohlekraftwerksbetreiber, ist für ca. 50% der Emissionen in Frankreich verantwortlich
- **Renault-Nissan**, dessen CEO auch der Präsident der europ. Automobilhersteller (ACEA) ist
- **Suez Environnement**, u.a. Abwasseraufbereiter, der die Pro-Fracking-Lobby unterstützt.
- **Coca Cola**, mitverantwortlich für Wasserknappheit in Entwicklungsländern, beansprucht nachhaltige Müll-Gesetzgebung
- **BNP Paribas Bank**, eine der 10 größten Kreditgeber für Investitionen in Kohleförderung und Kohlekraftwerke

### Lobbying im Rahmen der COP21:

Die COP21 organisiert eine breite Palette von Veranstaltungen, im Rahmen derer die Konzerne mit den Delegierten und Policy makers zusammentreffen können. Der für Konzerne privilegiert Zugang wird durch die „Partner Package“ - Preise gewährleistet. Diese beginnen bei 30.000 € (Logoanbringung, Teilnahme an Pressekonferenzen), weiter zu 75.000 € für einen 30m<sup>2</sup> großen Ausstellungsstand, bis zu 250.000 € für ein Abend-Event im Petit Palais. Kein NGO kann sich solche Ausgaben leisten.

Zusätzlich zum Lobbying einzelner Konzerne wird von diversen Interessensvertretungen massiv Zeit und Personal eingesetzt, um deren Interessen durchzusetzen:

- **Business Europe**, mit besten Verbindungen zu EU-Entscheidungsträgern, Mitglieder sind u.a. BP, Shell, Engie
- **European Automobile Manufacturers' Association (ACEA)**, verantwortlich für praxisfremde Abgastests
- **European Chemical Industry Council (CEFIC)**, Forderung: „COP21 agreement must work with and for business“
- **Food Drink Europe**, Mitglieder u.a. Nestle, Unilever, Coca Cola; verantwortlich für chemische Wasserverschmutzung, Land Grabbing, Entwaldung

### Trophys for Climate Solutions COP21:

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe und Ausstellung „Lösungen zur Minderung des Klimawandels“ werden in verschiedenen Kategorien Preise vergeben. Die prämierten Maßnahmen sind zwar tatsächlich positive Beiträge gegen den Klimawandel, jedoch unbedeutend im Vergleich zum gesamten Treibhausgasausstoß des Konzerns.

So hat **Engie**, verantwortlich für ca. 50% des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Frankreich, ein Projekt zur Bepflanzung von erosionsgefährdeten Böden in Mexiko eingereicht.

Durch solche Auszeichnungen kann sich der Konzern ein grünes Image zulegen, („Greenwashing“), von den negativen Auswirkungen der Kernaktivitäten ablenken und damit politische Entscheidungsträger irreführen.

### Wesentliche Quellen:

<http://globalforestcoalition.org/the-coming-tragedy-of-paris-a-disastrous-climate-deal-that-will-see-the-planet-burn/>  
<http://corporateeurope.org/environment/2015/10/dirty-hands-dirty-deals>  
<http://www.theguardian.com/environment/2015/may/29/paris-climate-summit-sponsors-include-fossil-fuel-firms-and-big-carbon-emitters>  
<http://corporateeurope.org/pressreleases/2015/05/cop21-sponsors-are-not-so-climate-friendly>  
[http://corporateeurope.org/sites/default/files/false\\_solution\\_final.pdf](http://corporateeurope.org/sites/default/files/false_solution_final.pdf)

